

Allerhand Fischfang.

Jetzt ist Alfs Geburtstag nahe herangekommen, und darauf freut nicht er allein sich, sondern alle Kinder. Ihre Pläne, den Tag würdig zu feiern, werden immer großartiger. Man könnte meinen, all die Vorschläge gälten dem Geburtstage des Landesherrn und nicht Alf Hartenstein, der jetzt erst dreizehn Jahre wird.

„Doch ein wichtiger Tag!“ sagte Niese geheimnisvoll. „Denn wenn der Verstand mit dreizehn Jahren nicht kommt, so kommt er überhaupt nicht.“

Alf mußte blind und taub sein, wenn er von all den Vorbereitungen, die, um ihn zu ehren, getroffen wurden, nichts merkte. Er geht sozusagen immer mitten durch sie hindurch und wird dann noch durch wildes Geschrei besonders erinnert, daß er da etwas gesehen habe, was erst in Zukunft sein eigen werden sollte.

Von den Eltern ist heute, zwei Tage vor dem bedeutungsvollen Feste, ein Paket gekommen mit einer großen Sandtorte und vielen Karlsbader Waffeln.

Sehr geheimnisvoll schreibt der Vater am Schlusse seines Briefes: „Unser Hauptgeschenk wird dir auf anderm Wege zugesandt werden, und du wirst dann sehen, daß wir dir eine ganz besondere Freude machen wollten. — Lerne, und dann gebrauche es fleißig und vorsichtig, mein lieber Junge!“

Ueber diesem Schreiben saßen Alf und Joachim so sehr in Sinnen versunken, daß Kuchen und Waffeln fast unbeachtet blieben. „Was kann das nur bedeuten? Was mag das nur sein?“ überlegten sie und beugten die Köpfe noch tiefer über das Schriftstück, als ob dann der Sinn leichter zu fassen wäre. „Man kann es sich so gar nicht denken und ist doch schrecklich neugierig.“

„Ich würde ja glauben, daß es etwas sehr Schönes ist,“ meinte Joachim nachdenklich, „wenn nicht das eine Wort „Lerne!“ mich